

Im JS-Kurs zum Trainer C

24 angehende J+S-Leiter Gewehr und Pistole 10m (Trainer C) besuchten den ersten Kurs 2010 im Sportzentrum auf dem Kerenzerberg (GL). Neben dem Lehrstoff geht es auch um persönliche Begegnung.

adn | «Es ist ganz interessant, den allgemein theoretischen Teil gemeinsam mit den andern zu verarbeiten», lautet der Tenor der Teilnehmer. Dabei bedeutet das Wort «ändern» mehr als nur Gewehr- oder Pistolenschützen. Mitgemeint sind auch Teilnehmer aus der Kategorie Armbrust und aus dem Schweizer Bogenschützenverband (SBV).

Und auch bei der «Vorbildung» und der Motivation spannt sich ein weiter Bogen. Da gibt es vom Olympia-Teilnehmer über die Kader-A-Schützlin bis zum verdienten Vereinsschützen alles. Ausgerichtet auf ein Ziel: Mit den Jungen den Nachwuchs im Verein zu sichern und sich, eventuell, für weitergehende Kurse zu qualifizieren. Sei dies J+S-Kids oder den Trainer B oder ... Neben der Vermittlung der Begriffe und des Leitbilds von Jugend + Sport geht es auch bald in die Theorie der Wissens-

vermittlung und deren Hintergründe für Sportler. Das Kernmodell zeigt auf, wie vom Kernkonzept über das Kernlehrmittel bis zu den Speziallehrmitteln der Bogen gespannt wird.

Das allgemein gültige Kernlehrmittel wird dann auch bald der ständige Begleiter im Kurs. Da werden für viele innert Stunden Begriffe wie «methodisches», «pädagogisches» und «spomotorisches» Konzept geläufig, an die man zuvor nicht einmal im Traum gedacht hat.

Viel Raum für die Bewegung

Aber wie sagte Mephistopholes in Faust: Doch grau, mein Freund, ist alle Theorie ...» So werden die Begriffe laufend mit Inhalten gefüllt. Und wie! Dino Tartaruga, Sportstudent der Universität Bern, nimmt an seinem ersten Kurs im Expertenstatus die Teilnehmer nicht nur gern in geistige Höhen, sondern auch auf den Boden der Mehrzweckhalle mit. Da bekommen dann so abstrakte Begriffe «konditionelle Substanz» und «koordinative Energie» blitzartig reale, sehr (nach-) wirksame Formen. Dass das anfangs belächelte Ballprellen in der Acht um die



Arnold Nfär

Auch für Olympionike Marcel Bürge beginnt die Trainerkarriere mit dem JS+-Modul.

und zwischen den Beinen herum alles andere als einfach für die meist gestandenen und je nach Konstitution eher weniger beweglichen Kursteilnehmer ist, wird nach Sekunden klar. Unter japsendem Lachen sprintet mancher kopfschüttelnd dem eigenwilligen Ball hinterher. Und wundert sich, wie ein so einfach erscheinender Bewegungsablauf so schnell so total ausser Kontrolle geraten kann. Und wehe, wenn am Ende der

Stunde das Dehnen der Muskeln vergessen geht. Dann wird man gnadenlos am Tag danach noch einmal eindrücklich an die ungewohnten Bewegungsabläufe erinnert.

Kameradschaft wird gross geschrieben

Nach getaner Kursarbeit verabschiedet sich am Abend niemand und fährt nach Hause. Man sitzt zusammen und fachsimpelt. Sehen und Lernen wie es andere machen ist ein wichtiger Bestandteil des Kurses. Manches bisher als alleiniges Pech empfundene Lehrstück zeigt sich plötzlich als weitherum bekannt – und es existieren, wie man erstaunt feststellt, zum Teil sehr originelle Lösungswege. «Doppelnutzen» nannte das eine Teilnehmerin. Hat zwar nicht direkt etwas mit der Trainerausbildung zu tun, aber mit dem geliebten Sport allemal.

Viel zu schnell ist der Kurs vorbei. Der Kopf vollgestopft mit den neuen Begriffen, die Aufgabe für den nächsten, den praktischen Teil, in der Hand, verstreut sich die Schar wieder über die ganze Schweiz. Was sicher bleibt, ist die Gewissheit, nicht nur drei lehrreiche Tage genossen zu haben, sondern auch 28 ganz tolle Teilnehmer. Ob Instruktor oder Lernender, so schnell vergisst man einander nicht mehr. □